

Erscheint am
1 u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrganges 3^{fl.} 3^{sch.}.
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

II. Jahrgang.

Hannover, 15. December 1854.

No. 24.

Inhalt: Die Volksnamen der Pflanzen. — Die Verwandlung von *Aegilops ovata* in Weizen. — Die fossilen Palmen. — Neue Bücher (*Synopsis Tremandrearum. Dissertatio inauguralis botanica etc. scripsit Theod. Schuchardt*). — Correspondenz (Aimé Bonpland und die *Bonplandia*). — Zeitung (Grossbritannien). — Briefkasten.

Die Volksnamen der Pflanzen.

Wer jemals der Botanik Aufmerksamkeit geschenkt, wird beobachtet haben, dass jedes Land, — sei dessen Bildungsstufe auch noch so gering, — Fortschritte gemacht hat, die heilsamen und schädlichen Kräfte, die angenehmen und unangenehmen Eigenschaften der Pflanzen zu entdecken, die vielfachen Zwecke, zu denen die Mitglieder des Gewächsreichs benutzt werden können, zu ermitteln. Wo dieses der Fall, — doch nur, wo dieses der Fall ist, — wo Pflanzen die allgemeine Aufmerksamkeit erregt haben, hat es Anlass zu Volksnamen gegeben, die, im Munde von Tausenden der Bevölkerung lebend, sich von Geschlecht zu Geschlecht vererben, und nur dann erlöschen, wenn das Volk, welches sie einst gebraucht, selbst von der Erde verschwunden ist.

Der bestimmte Ursprung vieler Namen lässt sich nicht ermitteln; er ist, wie die Geschichte unsrer ersten Eltern in ein geheimnissvolles Dunkel gehüllt. Doch wie eine Anzahl solcher Benennungen entsteht, zeigt sich recht deutlich, wenn ein Volk sein Geburtsland mit einem anderen vertauscht, bei Auswanderungen, wie sie etwa heut zu Tage in grossem Maassstabe nach Amerika und Australien stattfinden. Der Einwanderer betritt das neue Land mit den kühnsten Hoffnungen; er glaubt nur das Elend seiner Heimath zurückgelassen zu haben und hegt die frohe Erwartung, alle jene Gegenstände wieder zu finden, welche ihm seit seiner Kindheit lieb und theuer gewesen sind. Alles wird von ihm

in Augenschein genommen, die Steine, die Pflanzen, die Thiere. Die Bäume, unter deren Schatten er so manche schöne Stunde seiner Jugendjahre zugebracht, die Früchte, an deren Genuss er sich so gerne gelabt, werden sehnsüchtig gesucht. Endlich sind sie gefunden! Welche Freude! Doch ach! bei näherer Betrachtung erweisen sie sich freilich den lang ersehnten ähnlich, aber nicht vollkommen gleich. Getäuscht in seinen süssen Hoffnungen, bemächtigt sich seiner bitterer Verdruss, den er, einer menschlichen Schwäche fröhnend, auf den Gegenstand überträgt, welcher die unschuldige Ursache der Täuschung gewesen ist. Namen, denen die Wörter: — „Hunde“ — „Pferde“ — „Schweine“ — „Teufel“ — und andere, Geringschätzung andeutende Ausdrücke beigegeben sind, haben häufig ihren Ursprung in solchen Ausbrüchen übler Laune. Doch der Einwanderer lässt sich wol momentan, doch nicht auf längere Zeit durch solche getäuschte Hoffnungen von der Kenntnissnahme seiner neuen Heimath abhalten. Gewisse Substanzen sind ihm zu seinem Lebensbedarf unumgänglich nothwendig; genauere Untersuchung folgt jetzt oberflächlicher Betrachtung. Der Spanier, der sich in den niedrigen Gegenden des tropischen Südamerikas ansiedelte, konnte seine Eiche (*Roble*) nicht entbehren. Vergebens durchsuchte er die dichten Urwälder der Küstenregion. Sie war nirgends zu finden. Ein dauerhaftes Holz war ihm jedoch als Ersatz für das der Eiche unentbehrlich; Versuche wurden angestellt und endlich verschiedene Bäume gefunden, welche es lieferten, und auf diese

aus Dankbarkeit die alte Benennung „Eiche“ übertragen.

Die Bedeutung der Volksnamen ist bei älteren oft, bei neueren seltener, unklar; in vielen Fällen jedoch sehr klar, und dann muss man häufig bewundern, wie das Volk mit so geringen Mitteln die hervorragendsten Eigenschaften einer Pflanze anzudeuten gewusst hat. Daisy (day's-eye), welch' bezeichnender Name für eine Blume — sie heisst *Bellis perennis* — die nur während des Tages ihr Auge öffnet und es beim Annähern der Abend-Schatten sorgsam verschliesst! *Macpalxochitlqualhuil* — der Hand-Blumenbaum (*Cheirostemon platanoides*), welch' charakteristische, obgleich barbarische, Benennung! Strawberry (Strohbeere) für Erdbeere. Wie treffend der Name die Vorsicht englischer Gärtner, durch Unterlage von Stroh die Beere der Pflanze vor der Erde zu schützen, die sich bei Regengüssen an dieselbe in solchem Grade anzuspülen pflegt, dass sie der Beere ihren deutschen Namen verschafft hat!

Eine alphabetische Übersicht solcher Namen mit Hinweisung auf wissenschaftliche Benennungen — ein Identificiren derselben mit der botanischen Nomenclatur — würde sich höchst nützlich bewähren; würde den Naturforscher in den Stand setzen, sich sogleich mit den werthvollsten Erzeugnissen eines Landes bekannt zu machen, und seine Arbeiten wesentlich erleichtern. Der Arzt, der Pharmacolog, der Chemiker, der Gärtner, der Kaufmann, der Reisende kurz Jeder, der mit der Pflanzenwelt in Berührung kommt, würde wichtige Fingerzeige dadurch erhalten, grosse Vortheile daraus ziehen. Indem er den Volksnamen erfragte, würde er sogleich die wissenschaftliche Benennung kennen, den Schlüssel zu weiteren Forschungen besitzen. Irrthümer könnten zuweilen vorkommen, doch nur selten, da Volksnamen — wahre Volksnamen — weniger schwankend sind, als man zu glauben geneigt, geringerem Wechsel unterworfen sind, als die wissenschaftlichen Benennungen, mit denen die Eitelkeit und Lanne einzelner Gelehrten so oft ein unverantwortliches Spiel treibt. Die Volksnamen sind jedoch auch noch in andrer Hinsicht nützlich. Sie liefern in manchen Fällen wichtige Beiträge zur Geschichte der Pflanzen, und dienen als Führer nach ihrem Vaterlande oder der Gegend, in welcher ihr Nutzen zuerst bekannt wurde. Wie gross ist nicht das Licht, das eine Sammlung aller Volksnamen z. B. des

Zuckerrohrs auf die Geschichte und den Ursprung jenes Productes wirft. Durch sie vermögen wir dasselbe durch das Leben verschiedener Völker und Sprachen zu verfolgen, bis wir zuletzt bei der Quelle des Namens, dem Sanscrit, anlangen, wo unsere Gedanken plötzlich von den Ufern des Rheins, der Themse oder der Seine an die heiligen Gewässer des Ganges, aus dem 19. Jahrhundert in die Urzeit indischer Geschichte versetzt werden.

In einem Zeitalter wie das gegenwärtige, in welchem es eine der grössten Bestrebungen der Gelehrten ist, die Wissenschaft volksthümlich zu machen, sollten solche Namen, die nicht allein einen werthvollen Theil des Sprachschatzes ausmachen, sondern auch viel Volkspoesie enthalten, gehörig beachtet werden. Bisher ist es jedoch leider unterblieben. Dr. Berthold Seemann hat freilich in 1851 diesen Gegenstand in einer besonderen Schrift („Die Volksnamen der amerikanischen Pflanzen.“ Hannover, Carl Rümpler) angeregt, auch ist er später in den Versammlungen deutscher Schulmänner besprochen und als nützlich anerkannt worden; auch hat in 1853 Prof. Carl Heller („Reisen in Mexico.“ Leipzig, Wilhelm Engelmann) darüber geschrieben, doch sind die Erwartungen, es würden sich namentlich die Local-Botaniker unseres Vaterlandes der Sache ernstlich annehmen, bis jetzt unerfüllt geblieben. Wir wenden uns daher an die Leiter der botanischen Wissenschaft in Deutschland mit der Bitte, zum Sammeln von Volksnamen in ihren Kreisen aufzufordern, und so mit uns auf ein Resultat hinarbeiten, das wohl geeignet ist, allen Ständen der Gesellschaft Nutzen zu bringen.

Die Verwandlung von *Aegilops ovata* in Weizen.

Ein Vortrag bei der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft im August 1854 zu St. Gallen gehalten von E. Regel.*)

Schon vor mehreren Jahren berichteten auswärtige Journale von der Umwandlung von *Aegilops ovata* in Weizen, welche durch den Einfluss 12jähriger fortgesetzter Cultur vom

*) Die Bonplandia hat zwar seitdem schon meinen früheren Artikel gegeben. Der jetzige ist nun aber das Resultat fernerer Beobachtung, bringt zugleich Bestätigung der früher aufgestellten Ansicht, und verbreitet sich einlässlicher über andere Punkte. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die Volksnamen der Pflanzen. 285-286](#)